

untersucht die Ehefälle der einzigen aus Schweden erhaltenen Quelle der geistlichen Gerichtsbarkeit, dem Register des Bischofs Hans Brask aus dem ersten Drittel des 16. Jh. (1522–1527), und vergleicht sie mit der geistlichen Rechtsprechung in Frankreich, England und Deutschland. – Cecilia CRISTELLON / Silvana SEIDEL MENCHI (S. 275–287) gehen der höchst interessanten Frage nach, welche regionalen Eheschließungsrituale im spätm. Italien (1400–1600) von geistlichen Gerichten als ehekonstituierend anerkannt wurden. – Charles DONAHUE, Jr. (S. 289–316) fasst die Tagung zusammen, indem er auf die regionalen Unterschiede bei Eherecht und Eheschließungsritualen eingeht und Erklärungsmodelle anbietet. – Der überaus gelungene Sammelband leistet einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Eherechts- und Ehegerichtsforschung und zeigt die Richtung auf, in die auch in den nächsten Jahren zu gehen ist, die vergleichende Perspektive.

Miriam Hahn

Michaela FAHLENBOCK / Lukas MADERSBACHER / Ingo SCHNEIDER (Hg.), Inszenierung des Sieges – Sieg der Inszenierung. Interdisziplinäre Perspektiven, Innsbruck u. a. 2011, StudienVerl., 343 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-7065-4963-9, EUR 44,90. – Unter den 26 von der Antike bis zum 20. Jh. reichenden Beiträgen aus einer Innsbrucker Tagung 2008 erscheinen für das MA bedeutsam: Romedio SCHMITZ-ESSER, Der tote Körper als Siegessymbol. Der Leichnam des Gegners zwischen Legitimation und „*damnatio memoriae*“ (S. 23–30), eine das ganze MA umspannende Beispielsammlung. – Christian ROHR, Ein ungleicher Kampf? Sieg und Niederlage gegen Naturgewalten im Spätmittelalter und am Beginn der Neuzeit (S. 91–99), u. a. zu einem Waldbrand 1453 und einem Lawinenunglück 1456. – Lukas MADERSBACHER, Der Reichsapfel. Genese und Bedeutungswandel eines Siegessymbols (S. 129–142), der herkömmliche Lehren von den Herrschaftssymbolen für Grundsatzfragen wie die von Jan Assmann zum Geltungsanspruch monotheistischer Religionen neu fruchtbar macht. – Johannes GIESSAUF, Wenn Barbaren triumphieren. Siege reiternomadischer Heere im Spiegel der Besiegten (S. 255–266), zu den Mongolen im 13. Jh. – Rainer MURAUER, Innocenz III. und der Vierte Kreuzzug – Sieg oder Niederlage? (S. 267–275). – Heinz NOFLATSCHER, Der Alexandermythos im Haus Burgund-Habsburg (S. 295–306), u. a. zu im Umkreis der großen burgundischen Herzöge tätigen Gelehrten wie Antoine Haneron oder Vasquo de Lucena, der 1468 für Karl den Kühnen Curtius Rufus übersetzte.

K. B.

Sophie CASSAGNES-BROUQUET / Bernard DOUMERC, Les Condottieres. Capitaines, princes et mécènes en Italie, XIII^e–XVI^e siècle (Biographies et mythes historiques) Paris 2011, Ellipses Éd., 550 S., 12 Taf., Karten, Tab., ISBN 978-2-7298-6345-6, EUR 24. – Die beiden Vf. haben den Stoff in vier Großabschnitte gruppiert, die jeweils mehrere Unterkapitel umfassen. Die Abschnitte 1 und 2 bieten einen Durchgang durch die Geschichte der italienischen Staatenpolitik von der Mitte des 13. bis zum Beginn des 16. Jh. In die Darstellung von Poli-